

**EMBARGO – 25. marts 2010 – kl.12**  
**EMBARGO – bis zum 25. März 12.00h**  
**EMBARGO – until the 25th march, 12 pm**  
**EMBARGO - Må ikke offentliggøres indtil 25. marts, kl. 12**

## **Ad limina Besuch 2010 – Ansprache**

**Heiliger Vater,**

die nordischen Bischöfe sind sehr dankbar und froh über diese Möglichkeit nach Rom zu kommen, um an den Apostelgräbern zu beten und Ihnen, heiliger Vater, mit großer Liebe und Ehrfurcht als Stellvertreter Christi und Nachfolger Petri zu begegnen.

Wir kommen aus einem Teil Europas, der als der am stärksten säkularisierte gilt. Trotzdem ist die katholische Kirche, obwohl sehr klein und meistens unauffällig, eine höchst lebendige Wirklichkeit in unseren Ländern. Aufgrund von Einwanderung aus aller Welt und durch Konversionen wächst die Kirche, so dass wir in einigen Diözesen jedes Jahr neue Kirchen bauen oder kaufen müssen. Unsere nicht-katholischen Mitchristen haben oft ungenutzte Kirchen, die wir erwerben, und sie sind froh, wenn diese Kirchbauten weiter als Gotteshäuser dienen können. Dank der deutschen Katholiken und ihrer Hilfswerke, dem Bonifatiuswerk, dem Diasporakommissariat der deutschen Bischöfe und der verschiedenen Ansgarwerke, bekommen wir seit Jahren großzügige Hilfe für den Aufbau unserer Diözesen.

Wir Katholiken machen nur knapp ein bis drei Prozent der Bevölkerung in unseren Ländern aus, wo die lutherischen Landeskirchen die Mehrheit der Bevölkerung umfassen. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil – in einigen Ländern auch davor – gibt es einen natürlichen und gut etablierten ökumenischen Dialog. Viele Vorurteile sind dadurch abgebaut worden und die reiche spirituelle Tradition der katholischen Kirche ist auch von vielen anderen Christen aufgegriffen worden.

Durch Entchristlichung und Einwanderung leben wir aber jetzt auch in einer multikulturellen Umgebung. Deshalb versuchen wir u.a. die Beziehungen zu den Muslimen zu vertiefen.

Als Katholische Kirche in Nordeuropa haben wir die schöne, aber nicht immer so einfache Aufgabe, Gläubige aus aller Welt in einer tiefen Glaubens- und Liebesgemeinschaft zu vereinigen. Mehr und mehr sehen wir auch unsere

Pflicht, die Gesellschaft zu evangelisieren. Die Botschaft Christi ist weithin unbekannt. In vielen ethischen Bereichen werden Lebenshaltungen verteidigt, die dem christlichen Ethos widersprechen. Die Stimme der Kirche ist in unserer pluralistischen Gesellschaft deutlich, aber schwach. Wir sind Ihnen, Heiliger Vater, sehr dankbar, dass Sie so treu und so häufig für die Würde des menschlichen Lebens eintreten und in anderen theologischen und ethischen Fragen allen Menschen guten Willens helfen, dem Weg Christi in einer veränderten Welt zu folgen.

Wir sehen auch, dass mehr und mehr nicht-katholische Christen in unseren Ländern der Stimme des Papstes lauschen und dadurch Inspiration für ihr Leben empfangen. Es ist auch erfreulich, dass so viele von ihnen gern nach Rom kommen und Sie, heiliger Vater, sehen und begrüßen wollen. Irgendwie könnte man behaupten, dass diese Menschen inoffiziell und wenigstens teilweise das Petrusamt bejahen. In vielen anderen theologischen und besonders ethischen Fragen sehen wir leider Gottes auch, dass die Unterschiede größer werden. Wir bleiben jedoch hoffnungsvoll und glauben, dass sich die ökumenischen Beziehungen noch mehr vertiefen, damit wir Christen in Nordeuropa gemeinsam in Wort und Tat Christus und seine Frohbotschaft bekannt machen können.

Für viele wahrheitssuchende Menschen bedeutet die katholische Kirche eine Alternative, die ihnen glaubwürdig und ihren eigenen Prinzipien treu erscheint. Doch besteht für sie oft die große Schwierigkeit darin, dass sie viele Jahre ein Leben ohne Gott gelebt haben und deshalb auch die Forderungen des Glaubens gar nicht kennen. Nicht wenige von ihnen haben dann eine oder mehrere Ehen hinter sich, und oft entsteht eine schwierige pastorale Situation, die ihren Weg zur Aufnahme in die volle Gemeinschaft der Kirche unmöglich macht. Tausende von Menschen in Nordeuropa konnten deshalb nie katholisch werden, obwohl es ihr tiefster Wunsch war. Wenn in dieser Sache etwas möglich wäre, würde es für viele Menschen bei uns sehr wichtig sein.

Der Atheismus, sowohl der praktische als auch der doktrinäre, gewinnt immer größeren Einfluss. Die Kinder und Jugendlichen brauchen Hilfe, um den Glauben in ihrem Leben zu integrieren. Wir müssen auch die Familien besser unterstützen in ihrer erzieherischen Aufgabe. Deshalb werden wir in diesem Jahr für unsere nordischen Bistümer in Jönköping, Schweden, einen Familienkongress organisieren. Wir hoffen dadurch das Familienleben zu stärken. Ehe und Familie können für viele ein Zeichen von Gottes Treue und Liebe auch in unserer Zeit sein, in der alles veränderlich und unstabil erscheint. Bei dieser

Gelegenheit wollen wir auch die Möglichkeit nutzen, die Aktualität der Enzyklika „*Humanae Vitae*“ zu betonen.

Wie überall in Europa erleben wir leider auch in unseren Ländern eine negative und sogar feindliche Haltung Einwanderern gegenüber. Für uns Bischöfe in Nordeuropa ist es ein Herzensanliegen, für eine offene, gastfreundliche Gesellschaft einzutreten. Unsere Kirche ist dank unzähliger Einwanderer aus aller Welt aufgebaut worden. Europa, in dem so wenige Kinder geboren werden, braucht heute Flüchtlinge und andere Einwanderer. Als Katholiken versuchen wir für alle Menschen verschiedener Religionen und Lebensanschauungen offen zu sein und zusammen eine gerechte und friedliche Gesellschaft aufzubauen. Wir sind Ihnen, Heiliger Vater, sehr dankbar, dass Sie stets so deutlich für den Dialog mit Andersdenkenden und für die Rechte der Einwanderer eintreten. Das Europa von heute braucht Ihre Stimme, um die christlichen Werte nicht zu vergessen und eine offene Tür zu haben für so viele Menschen, die bei uns Zuflucht suchen.

Wir können Ihnen, Heiliger Vater, versichern, dass die Katholiken in den Ländern Nordeuropas, Ihnen gegenüber sehr treu sind und mit viel Liebe und Dankbarkeit für Sie beten. Besonders möchten wir Bischöfe Ihnen für das Priesterjahr danken, das uns und unseren Priestern die Gelegenheit gibt, unsere Berufung neu zu überdenken und uns tiefer in der Nachfolge Christi einzuüben.

Zuletzt möchten wir Sie um Ihren apostolischen Segen für unsere kleine katholische Gemeinschaft in Nordeuropa, aber auch für viele andere Menschen guten Willens bitten, die mit Hoffnung und voll Zuversicht nach Rom und zu Ihnen, heiliger Vater, schauen.